

Schack, Adolf Friedrich von: Dichte Wolken, schwer und dunkelnd (1854)

1 Dichte Wolken, schwer und dunkelnd,
2 Hängen nieder in das Thal;
3 Hie und da, die Nacht durchfunkelnd,
4 Zuckt herab ein Wetterstrahl,
5 Daß die schlafferfüllten, stillen,
6 Halb im Laub versteckten Villen
7 An den blauen Alpenseen
8 Und im Lorbeergrün die blassen
9 Marmorbilder der Terrassen
10 Aus dem Dunkel auferstehn.

11 Donner nun! Von hellern Blitzen
12 Wird durchflammt die Finsternis,
13 Und die weißen Gletscherspitzen
14 Leuchten durch der Wolken Riß;
15 Längs der grünen Rebenmauern
16 Zittert heißes Wonneschauern,
17 Und in Wollust bebt die Flur,
18 Da die ersten Tropfen rauschen;
19 Aber wag' ich's, zu belauschen
20 Dieses Brautfest der Natur?

(Textopus: Dichte Wolken, schwer und dunkelnd. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24862>)